

Schulprogramm

der

**Peter-Ustinov-Schule
Gemeinschaftsschule
mit Oberstufe**

Mai 2007

Inhalt

- Situation	S. 3
- Pädagogische Grundsätze	S. 4
- Methodische Leitlinien und Konkretionen	S. 5
- Schwerpunkte des Schulprofils	S. 7
Beratung und Prävention	S. 7
Soziale Stunden in der Oberstufe	S. 8
Berufsorientierung	S. 9
Ausbildungsschule	S. 10
Freizeit	S. 11
Elternarbeit	S. 11
Schülervertretung	S. 12
Brass-Band	S. 12
Computer im Schulnetzwerk	S. 13
Schüleraustausch	S. 13
Unicef	S. 14
Schulverein	S. 15
- Evaluation des Schulprogramms	S. 15

Situation

Die Peter-Ustinov-Schule Eckernförde wurde 1990 im Schulzentrum gegründet. Sie ist vom 5. bis zum 10. Jahrgang vierzünftig organisiert und besitzt eine Oberstufe, die im 11. Jahrgang dreizünftig beginnt. Im Schuljahr 2014/15 besuchten insgesamt 827 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon 238 die Oberstufe. Die Anmeldezahlen für den 5. Jahrgang liegen seit Jahren weit über der Aufnahmekapazität. Die Vierzügigkeit ist durch Errichtungsbeschluss festgeschrieben.

Die drei Turnhallen, die Sportplätze und die Aula werden gemeinsam mit der Jungmannschule (Gymnasium) und der Gorch-Fock-Schule (Grundschule) genutzt.

Die Peter-Ustinov-Schule Eckernförde ist eine Ganztagschule und besitzt eine Mensa mit Cafeteria, die auch von den anderen Schulen genutzt werden kann.

Die Kernzeit liegt von Montag bis Donnerstag zwischen 7.50 Uhr und 15.00 Uhr. Am Freitag endet der Unterricht um 12.15 Uhr. Im Jahrgang 12 wird die zweite Fremdsprache bis 13.20 unterrichtet.

Die Stadt fordert finanziell und personell die Arbeitsgemeinschaften, die von 12.30 bis 13.55 Uhr den Schülerinnen und Schülern zum Teil verpflichtend zur Verfügung stehen.

Das gemeinsame Essen ist bis einschließlich der 9. Klasse obligatorisch.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Altkreis Eckernförde. Die Verkehrsanbindungen sind zufriedenstellend.

An der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde unterrichten Lehrerinnen und Lehrer aller Laufbahnen. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Lehrkräften ist ausgeglichen. Das Kollegium ist hochqualifiziert und -motiviert.

Seit ihrem Bestehen hat sich die Peter-Ustinov-Schule Eckernförde in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Elternvereinen eine hohe Akzeptanz in der Region erworben.

Die Stadt Eckernförde unterstützt als Schulträger die Schule in großzügiger Weise.

Pädagogische Grundsätze

1. Unsere Schule ist eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen

- mit unterschiedlicher Begabung, auch mit Behinderung, und
- unterschiedlicher sozialer Herkunft.

2. An unserer Schule wird mit Kopf, Herz und Hand gelernt.

- Offene Schule: Lebenswirklichkeit in die Schule holen
- Handlungsorientiertes, projektorientiertes Lernen
- Musische, sportliche und handwerkliche Angebote stehen gleichberechtigt neben dem kognitiven Lernbereich

3. An unserer Schule gilt der Grundsatz von Fordern und Fördern.

- Offenheit für neue pädagogische Formen
- Flexible Konzepte
- Mitwirkung der Eltern
- Leistungsbereitschaft
- Wiederholung nur als individuelle Ausnahme

4. Ziele unserer Arbeit sind Selbstständigkeit und Verantwortung im Denken und Handeln.

- Gewaltfreie Lebensformen
- Ökologische Verantwortung
- Teamfähigkeit und Solidarität

5. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gestalten das Schulleben gemeinsam.

6. Unsere Schule steht gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Gewalt und Rassismus.

Handlungsebene

Klassenrat,
Klassenaktivitäten,
Freizeitstation,
Konfliktberatung und
Konfliktmanagement,
Arbeitsgemeinschaften

Unterricht: Kompetenzentwicklung,
Projekte,
Mittagsfreizeit,
Arbeitsgemeinschaften

Unterricht,
Betreutes Lernen,
Hausaufgaben nach Absprachen,
Lehrgänge,
Methodentraining

Methodentraining,
Transparenz der Bewertung,
Klassenrat,
Streitschlichter,
Präventionsprogramme,
Lehrgänge

Klassenrat,

Unterricht,
Klassenrat
Projektunterricht

Zuständigkeit

Jahrgangsteams,
Fachgruppen,
schulische Gremien
und Arbeitsgruppen

Jahrgangsteams,
Fachgruppen,
schulische Gremien
und Arbeitsgruppen,
Projektunterricht

Jahrgangsteams,
Fachgruppen,
schulische Gremien
und Arbeitsgruppen

Jahrgangsteams,
Fachgruppen,
schulische Gremien
und Arbeitsgruppen,
Projektunterricht

schulische Gremien
und Arbeitsgruppen,
Projektunterricht

schulische Gremien
und Arbeitsgruppen,

Methodische Leitlinien und Konkretionen

Zentrale Aufgabe der Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz zu fördern. Diese Kompetenzen sind einerseits unerlässliche Voraussetzungen für jede erfolgreiche Berufstätigkeit. Sie helfen Schülerinnen und Schülern aber auch bei der Bewältigung der Anforderungen im privaten Bereich sowie bei der Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben als mündige Bürgerinnen und Bürger.

Die Vermittlung der Kompetenzbereiche erfolgt im Unterricht schrittweise gemäß den altersentsprechenden Fähigkeiten und dem erreichten Entwicklungsstand. Die Entscheidung für ein bestimmtes methodisches Vorgehen liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte und wird in Absprache mit den parallel unterrichtenden Lehrkräften gemäß den üblichen fachspezifischen Verfahren getroffen.

Die Arbeit in der Schule ist gekennzeichnet durch eine Methodenvielfalt, deren permanente Weiterentwicklung Aufgabe der Fachgruppen und Arbeitskreise ist.

Die dafür erforderliche Kompetenz erwerben die Lehrkräfte in Fortbildungsveranstaltungen, an denen sie allein, zusammen mit einer Fachgruppe oder mit dem gesamten Kollegium teilnehmen.

Die im Folgenden ausgewählten Bereiche beschreiben wesentliche Aspekte der methodischen Arbeit.

Eingangsphase im 5. Jahrgang

Das Miteinander in einer neu zusammengesetzten Klasse mit Kindern unterschiedlicher Voraussetzungen erfordert eine schrittweise Heranführung der Schülerinnen und Schüler an gemeinsame Regeln, Sozialformen, Arbeitsformen und neue Fächer.

Das Jahrgangsteam sowie die Klassenteams beraten und beschließen auf ihren Vorbereitungstreffen die Einzelheiten der gemeinsamen Arbeit:

Zwei Kennenlertage in der ersten Schulwoche und eine Kennenlernfahrt mit Übernachtung in der ersten Kompaktwoche fördern das gegenseitige Kennenlernen und vertiefen den Zusammenhalt der Klasse.

In den Verfügungsstunden werden Vereinbarungen für die Einrichtung und die Ordnung im Klassenraum getroffen, Gesprächsformen geübt und Probleme gemeinsam bearbeitet. Die Sozialformen und Arbeitstechniken, die zum Teil bereits in der Grundschule eingeführt wurden, werden eingeübt und gefestigt. Dazu gehören der sorgfältige Umgang mit Materialien, die Gestaltung und der zweckmäßige Umgang mit Ordnern, die gemeinsame Bearbeitung einer Aufgabe mit einem oder mehreren Partnern und der selbständige Umgang mit Wochenplänen usw.

Projektunterricht

An der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde wird in allen Stufen neben dem Unterricht gemäß Lehrplan auch Projektunterricht erteilt. Der Projektunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die intensive Beschäftigung mit Themen, die ihrem Interesse in besonderer Weise entsprechen. Dabei bestimmen sie ihre Ziele weitgehend selbstständig und arbeiten mit anderen an unterschiedlichen Lernorten zusammen. Lehrkräfte übernehmen eine beratende Funktion; externe Experten und Referenten können hinzugezogen werden. Die Ergebnisse des Projektunterrichts sollten in geeigneter Weise präsentiert werden.

Im Projektunterricht des 5., 6. und 7. Jahrgangs beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit zum Teil verbindlichen Themen sowie mit Themen, die aus einem gemeinsam erstellten Vorschlagskatalog ausgewählt wurden.

In einer Stunde pro Woche werden sie von zwei Lehrkräften bei der thematischen Arbeit unterstützt. Die Unterrichtsstunden werden nach Absprache von den Fächern zur Verfügung gestellt.

Verbindlich sind die Themen *Sexualkunde/Pubertät*, *Drogenprävention* und ein Seminar zur *Stärkung des Selbstvertrauens*.

Als selbst gewählte Themen sind Theater- und Musikprojekte ebenso möglich wie die Gestaltung des Klassenraums, die Bearbeitung eines naturwissenschaftlichen Problems oder eines historischen Ereignisses.

Schwerpunkte des Schulprofils

Beratung und Prävention

Unsere Schule ist gekennzeichnet durch eine sehr heterogene Schülerschaft mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Zukunftsperspektiven. Um die Schülerinnen und Schüler in wichtigen Konflikt- und Entscheidungssituationen zu unterstützen, verfolgt die Schule ein ganzheitliches Beratungs- und Präventionskonzept.

Präventionsarbeit

Präventionsarbeit in der Schule dient der Erlangung von Lebenskompetenzen in unterschiedlichen Bereichen. Sie findet in allen Jahrgangsstufen statt und schließt auch Elternarbeit mit ein. Eine nachhaltige Beeinflussung der Einstellungen und Verhaltensweisen setzt Kooperation mit den Eltern voraus.

Der Präventionsplan (siehe Anhang) gibt Auskunft über die aktuell durchgeführten Maßnahmen. In ganztägigen Unterrichtsprojekten vom 5. bis zum 12. Jahrgang setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit den Risiken der sog. Alltagssucht als auch mit den Gefahren der illegalen Drogen auseinander. Die vermittelten Grundlagen und Einstellungen können im Fachunterricht vertieft werden. Für die Verfügungsstunden bietet sich die wiederkehrende Behandlung der Thematik an.

Die Seminare der Aktivgruppe *Droge 70*, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, sind feste Programmpunkte in mehreren Jahrgängen. Darüber hinaus wird die Kompetenz der *Koordinationsstelle Schulische Suchtvorbeugung (KOSS)* in Anspruch genommen. Wettbewerbe und Bildungsangebote anderer Einrichtungen werden genutzt, wenn sie den Zielen der Schule entsprechen.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit den ortsansässigen Beratungsstellen, z.B. mit der *Diakonie* und mit der *Streetworkerin*, bekanntgemacht.

Im 5./6. Jahrgang bildet die Sexualerziehung einen Schwerpunkt der Präventionsarbeit, die im 8. Jahrgang mit der Aids-Prävention vertieft wird.

Außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler im 5./6. Jahrgang durch ein Übungsprogramm zur Ich-Stärkung eine wirksame Unterstützung zur Persönlichkeitsentwicklung.

Der Projektunterricht (s.o.) bietet in allen Jahrgängen eine mögliche Plattform, weitere Themen und Problembereiche präventiv zu erkunden. Das Themen-Spektrum umfasst Gewaltprävention, Projekte zur späteren Elternschaft, Schuldnerberatung, Umgang mit Minderheiten u.a.

Beratungslehrerarbeit

Vorrangig ist die Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern bei Lern- und Verhaltensstörungen bzw. bei privaten persönlichen Problemen. Die Hilfe der Beratungslehrkräfte kann auch von Klassen und Schülergruppen zur Konfliktmoderation in Anspruch genommen werden. Zu den Tätigkeitsfeldern der Beratungslehrkräfte gehören die pädagogische Beratung von Lehrkräften in Einzelfällen sowie die Unterstützung von Arbeitskreisen bei der Entwicklung pädagogisch-methodischer Verfahren.

Die Beratungslehrkräfte haben eine offizielle Zusatzqualifikation erworben. Sie stehen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen wöchentlich zu festen Sprechzeiten zur Verfügung, nehmen auf Einladung an Klassenratssitzungen, Klassenkonferenzen und Elternabenden teil und organisieren selbst kollegiale Arbeitskreise.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachkräften (Beratungsstellen, Fachmediziner, Supervisoren) dient der Absicherung und Entwicklung der schulischen Praxis.

Streitschlichter / Streitschlichterin

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Konflikte untereinander weitgehend selbstständig zu lösen, d.h. nach Möglichkeit ohne Einbeziehung von Lehrkräften. Dazu werden Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet. Für die Streitschlichter/innen selbst ist dies ein Weg, sich durch Übernahme von Verantwortung auch besondere Anerkennung zu erwerben.

Lehrkräfte, die an entsprechenden Schulungen teilgenommen haben, können in der Schule kontinuierlich Streitschlichter/innen ausbilden. Teil dieser Ausbildung ist die Entwicklung von Kommunikations- und Lösungsstrategien auf der Grundlage strikter Freiwilligkeit.

Die Streitschlichter/innen treffen sich regelmäßig in Freizeit- oder Projektgruppen und Arbeitsgemeinschaften, um unter Anleitung einer Kontaktlehrkraft die eigene Schlichter-Praxis zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Soziale Stunden in der Oberstufe

Das "soziale Lernen" ist ein wichtiger Teil unserer Erziehungsarbeit in allen Schulstufen, wobei mit zunehmendem Alter die Schülerinnen und Schüler auch mehr "soziale Verantwortung" übernehmen. Mit dem Eintritt in den 11.Jahrgang verpflichten sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, mindestens zwanzig soziale Stunden in den schulischen Bereichen der Forderung und Betreuung jüngerer Mitschüler, der Freizeit oder der Schülervertretung zu leisten.

Neben der Entwicklung ihrer eigenen Sozialkompetenz leisten sie einen wertvollen Beitrag für das Miteinander in der Schule. Beim Verlassen der Schule erhalten sie ein Zertifikat, das auch für ihr persönliches Bewerbungsportfolio nützlich sein kann.

Berufsorientierung

Der rasche technische und gesellschaftliche Wandel erfordert ein zunehmendes Maß an Flexibilität, um gegenüber neuen, teilweise nicht vorhersehbaren Anforderungen, zu bestehen. Zwei Schwerpunkte kennzeichnen die Arbeit in der Schule. Einerseits werden Entwicklungen in der Gesellschaft, speziell in der Arbeitswelt, systematisch analysiert und reflektiert. Auf der anderen Seite werden die Schlüsselqualifikationen (siehe oben *Methodische Leitlinien*) und Einstellungen vermittelt, die Schülerinnen und Schüler brauchen, um ihre künftige persönliche Position in der Arbeitswelt zu verbessern.

An der Umsetzung der beschriebenen Schwerpunkte sind viele Fächer beteiligt. Die Fachkonferenzen entscheiden auf der Grundlage der gültigen Lehrpläne über den Umfang berufsbezogener Themen, z.B. durch die Auswahl von Arbeitswelt-Lektüre, die Organisation von Betriebserkundungen oder durch bewerbungsrelevante Übungen.

Der Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt im 8. bis 10.Jahrgang sowie im 12.Jahrgang. Jahrestermine, die in Abstimmung mit den Stufenleitungen erstellt werden, garantieren eine frühzeitige Berücksichtigung der Veranstaltungen.

Betriebs- und Wirtschaftspraktikum

Unter Federführung des Faches Weltkunde werden im 8. und 9.Jahrgang zweiwöchige Betriebspraktika durchgeführt. Während im 8.Jahrgang vor allem die Grundstrukturen von Berufsbildern, Unternehmen und Arbeitsplätzen in altersangemessener Form erarbeitet werden, vertieft das Betriebspraktikum des 9.Jahrgangs die bereits vorhandenen Erfahrungen auch im Hinblick auf Arbeitsrecht und auf Entwicklungstendenzen der Arbeitswelt. Die Jahrgangs-Fachteams entscheiden, in welcher Form die Praktikumserfahrungen dokumentiert und anderen zugänglich gemacht werden sollen.

Das Wirtschaftspraktikum im 12.Jahrgang unter Federführung des Faches Wirtschaft/Politik dient in Anlehnung an den Fachunterricht vor allem der praxisbezogenen Überprüfung wirtschaftstheoretischer und wirtschaftspolitischer Inhalte.

Auch wenn die Praktikumsplätze nicht primär unter dem Gesichtspunkt der individuellen Berufswahl ausgesucht werden, ist es zu begrüßen, wenn die Schülerinnen und Schüler dabei Erkenntnisse für ihre eigenen Perspektiven und Strategien gewinnen können.

Informationsangebote von Wirtschaft, Hochschulen und Verbänden

Gegenüber den Informationsveranstaltungen, die von Wirtschaft, Hochschulen und Verbänden angeboten werden, ist die Schule offen. Nach Möglichkeit werden jahrgangweise Veranstaltungen durchgeführt, bei denen entweder Experten in die Schule eingeladen werden oder die Schülerinnen und Schüler Berufsmessen besuchen und "Tage der offenen Tür" wahrnehmen.

Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Berufswahl als Prozess setzt voraus, dass Schülerinnen und Schuler ihre individuellen Entscheidungen auf verlässliche Informationen und Hilfen stützen können, notfalls auch durch wiederholte Inanspruchnahme.

Der klassenweise Besuch im Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit eröffnet den Schülerinnen und Schülern eine wesentliche Informationsquelle.

Die Informationsschriften der Bundesagentur für Arbeit werden ab dem 8.Jahrgang im Unterricht eingesetzt. Eine Themenauswahl erfolgt durch die Lehrkräfte.

Die regelmäßige Präsenz von Berufsberaterinnen und Beratern in der Schule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zeitnah Hilfen für die individuelle Berufswahl zu erhalten.

Auf Klassenelternabenden und stufenbezogenen Schulveranstaltungen informiert die Berufsberatung darüber hinaus über Tendenzen in der Arbeitswelt, über schulische Angebote der Berufsbildung, über Bewerbungsfristen und dergleichen mehr.

Auf der Grundlage freiwilliger persönlicher Anmeldung vermittelt die Schule auch Termine beim Psychologischen Dienst der Bundesagentur für Arbeit, bei denen in mehrstündigen Verfahren Berufseignungsdiagnosen erstellt werden.

Ausbildungsschule

Jedes Jahr werden mehrere Lehrkräfte an der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde ausgebildet. Dafür werden Plätze in allen Laufbahnen und in fast allen Fächern bereitgestellt.

Um den Standard der Ausbildung zu gewährleisten, hat bereits ein großer Teil des Kollegiums die Fortbildung zur Ausbildungslehrkraft mit Zertifikat abgeschlossen.

(Ausbildungskonzept siehe Anhang)

Mit der Gorch-Fock-Schule (Grundschule) findet eine Kooperation bei der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren statt.

Freizeit

An der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde als Ganztagschule ist *Freizeit* der außerunterrichtliche Bereich, in dem Schülerinnen und Schüler durch eine sinnvolle Beschäftigung, durch soziale Kontakte und durch sozialpädagogische Betreuung lernen, eigene Bedürfnisse und Ansprüche zu erkennen und eigenverantwortlich zu verwirklichen. Die Freizeitstation übernimmt die Umsetzung der beiden Arbeitsschwerpunkte *Mittagsfreizeit* und *Freizeittreff* auf der Grundlage eines Freizeitkonzepts, das von einem Arbeitskreis in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. überarbeitet wird (siehe Anhang).

Das Freizeitkonzept sieht für Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs die verbindliche Teilnahme an zwei *Arbeitsgemeinschaften* pro Woche in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.55 Uhr (Montag bis Donnerstag) vor. Für den 7. und 8. Jahrgang ist noch eine Arbeitsgemeinschaft pro Woche verpflichtend. Für ältere Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme freiwillig. Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrkräften, Mitarbeitern auf Honorarbasis und von älteren Schülerinnen und Schülern angeboten. Es gibt offene Angebote im Spielraum, handwerkliche, musische und sportliche Angebote, betreute Lernangebote und vieles mehr. Ziel ist es, das Beschäftigungsangebot durch altersspezifische Differenzierung für alle Schülerinnen und Schüler attraktiv zu gestalten. Das Programm wird halbjährlich durch ein Auswahlgremium festgelegt.

Der *Freizeittreff* bietet für Schülerinnen und Schüler einen sanktionsfreien Ruckzugsraum bei akuten Konflikten ebenso wie auf der Suche nach einem Ort, an dem vertrauliche, an den individuellen Bedürfnissen orientierte Kommunikation möglich ist.

Der Freizeittreff versteht seine Arbeit als präventiv, neutral und nicht leistungsorientiert.

Elternarbeit

Die Eltern haben durch das Schulgesetz viele Möglichkeiten und Rechte der Mitwirkung und Mitbestimmung, insbesondere in Klassen- und Fachkonferenzen sowie in der Schulkonferenz (Drittelparität).

Der Schulelternbeirat ist die Vertretung aller Eltern. Mitglieder sind die gewählten Klassenbeiräte.

Seine regelmäßigen Sitzungen, acht bis zehn pro Schuljahr, sind für alle Schuleltern öffentlich.

Auf den Sitzungen des Schulelternbeirats werden neben der Thematisierung aktueller Fragen des Schulalltags auch gesellschafts- und bildungspolitische Themen erörtert. Anregungen und Beschlüsse werden an die Schulleitung zur weiteren Veranlassung weitergeleitet bzw. als Anträge in die Schulkonferenz eingebracht.

Auf Klassenebene organisieren die Elternvertreterinnen und -vertreter regelmäßige Elternabende.

Ein ständiger Dialog zwischen Eltern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern bildet die Grundlage dafür, dass einvernehmliche Lösungen bei fachlichen Fragestellungen oder bei auftretenden Problemen gefunden werden.

Elternmitarbeit bei der Gestaltung des Freizeitangebots in der Schule, bei der Durchführung eigener Vorhaben in der Projektwoche und bei der Organisation von Schulveranstaltungen ist erwünscht und wird von den Lehrkräften unterstützt.

Schülervertretung

Die Schülervertretung der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde (SV) besitzt Mitwirkungsrechte, die sich aus dem Schulgesetz ergeben. Eine aktive SV bereichert das Schulleben und fördert die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule.

Die SV übt ihre Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte in der Schulkonferenz (Drittelparität), in den Fachkonferenzen und in Arbeitskreisen aus und, soweit SV-Anträge und -Initiativen behandelt werden, auch in der Lehrerkonferenz und im Schulelternbeirat. Die SV nimmt ihre Rechte neben der schulischen Gremienarbeit auch durch die Beteiligung am Eckernförder Jugendbeirat sowie an der Schülervertretung auf Kreisebene (KSV) und auf Landesebene (LSV) wahr.

Bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung ihrer Arbeit wird die SV von den gewählten Verbindungslehrkräften unterstützt.

Die Arbeit der SV wird von allen Lehrkräften gefordert. Für die SV werden räumliche und sachliche Voraussetzungen geschaffen, damit sie ihren demokratischen Auftrag wirksam und sichtbar wahrnehmen kann.

Die Beteiligung der Schule an außerschulischen Projekten auf Vorschlag der SV, z.B. "Schüler Helfen Leben", wird ermöglicht und unterstützt, soweit nicht anderweitige Verpflichtungen und Termine der Schule dem entgegenstehen.

Brass-Band

Ziel der musikpädagogischen Arbeit ist es, Freude am Schönen, am Spielerischen und am Kreativen zu wecken. Mit Musik werden soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit ebenso gefördert wie Konzentrationsfähigkeit, Feinmotorik und Leistungsvermögen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer der Brass-Bands erlernen ein Holz- oder Blechblasinstrument und werden befähigt, in einem sinfonischen Blasorchester mitzuspielen.

Die Brass-Bands werden in der Regel durch eine Rhythmus- und Gitarrengruppe verstärkt.

Die Ausbildung der Band-Mitglieder erfolgt in Arbeitsgemeinschaften während der Schulzeit und nach Schulschluss sowie bei regelmäßigen Gesamtproben. Den Unterricht leiten sowohl Lehrkräfte der Peter-Ustinov-Schule als auch externe Musikpädagoginnen und Musikpädagogen. Die Band-Mitglieder leisten einen finanziellen Beitrag.

Der Förderverein Jugendorchester e.V. stellt zeitlich befristet Instrumente zur Verfügung und unterstützt die Aktivitäten der Brass-Bands organisatorisch und finanziell.

Die jährliche Probenwoche außerhalb der Schule ist unverzichtbar für den "Feinschliff".

Mit der intensiven Band-Arbeit, die sich auch auf regelmäßige Auftritte bei besonderen Anlässen und Feiern bezieht, beweisen die beteiligten Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Aktivität und Engagement, das positiv auf alle anderen Bereiche ausstrahlt.

Computer im Schulnetzwerk

Die Informations- und Kommunikationstechnologie hat sich in alle Lebensbereiche hinein entwickelt. Kompetenzen auf diesem Feld sind ein wesentlicher Teil der Schlüsselqualifikationen, auch wenn sie im Regelfall keine eigenständigen Unterrichtsinhalte darstellen. Die Vielfalt der Anwendungsbereiche für neue Medien macht es notwendig, die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung als fächerübergreifende Aufgabe in den Unterricht aller Fächer zu integrieren, wobei der Einsatz der Medien aus den jeweiligen Unterrichtszielen begründet werden muss.

Für alle Jahrgangsstufen ist festzulegen, welcher Grad der Medienkompetenz den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden soll. Der Anteil einzelner Fächer an der Vermittlung muss festgelegt werden.

Gemäß der vorstehenden Beschreibung wird das Computer-Schulnetzwerk der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde laufend an die Anforderungen angepasst. Die Ausstattung besteht aus Computerräumen mit Arbeitsplätzen für je eine Klasse. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit privaten Geräten in das W-Lan-Netz der Schule einzuloggen. Zusätzlich verfügt die Schule über Laptops, die bei Exkursionen und anderen Schulveranstaltungen flexibel eingesetzt werden können sowie über Computer für den Video-Schnitt und spezielle Labor-Anwendungen.

Während der Freizeiten können die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 7 das Schulnetz einschließlich des Internets benutzen.

Die volle Funktionsfähigkeit aller schulischen Computer kann nur durch professionelle Dienstleistung von außerhalb garantiert werden. Der Schulträger stellt Mittel für diesen Zweck bereit.

Schüleraustausch

Zu den Zielen der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde gehört es, den Schülerinnen und Schülern Kontakte mit Jugendlichen aus anderen Ländern zu ermöglichen, nach Möglichkeit im Rahmen von Austauschaufenthalten.

Durch Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern lernen die Schülerinnen und Schüler andere Kulturen, Lebensstile und Mentalitäten kennen. Dies dient der Entwicklung von Toleranz für andere und dem Abbau von Vorurteilen.

Der Austausch-Arbeitskreis beschließt ein gemeinsames Rahmenkonzept für alle Austauschangebote der Schule (siehe Anhang), das Standards für die Gastgeberrolle, für Unterrichtsprojekte und Exkursionen beschreibt und die Organisation der Maßnahmen (Anträge, Zuschüsse, Förderprogramme und Erfahrungsaustausch) koordiniert.

Eine Austauschmaßnahme besteht in der Regel aus einem ca. einwöchigen Besuch im Ausland sowie einem Gegenbesuch der Partnergruppen in Eckernförde. Weitere gegenseitige Besuche können in Eigeninitiative der Beteiligten stattfinden.

In das Austauschprogramm sind zurzeit Partnerschulen in der französischsprachigen Schweiz (8.Jg.), Frankreich (11.Jg.), Polen (11. Jg.) und den Niederlanden (9./10.Jg.) aufgenommen. Weitere Partnerschulen,

vor allem in Großbritannien und Italien, können erneut in das Programm aufgenommen werden, wenn die organisatorischen Voraussetzungen geklärt sind.

Für die konkreten Angebote in einzelnen Schuljahren ist entscheidend, ob Lehrkräfte zur Verfügung stehen, eine ausreichende Nachfrage bei den Schülerinnen und Schülern vorliegt und die Partnerschulen ihrerseits die erforderlichen Voraussetzungen schaffen können.

Unicef

Globale Solidarität, Frieden und Toleranz sind die Werte, die für unsere Schulgemeinschaft obere Priorität besitzen. Die Peter-Ustinov-Schule Eckernförde unterstützt deshalb die Arbeit des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (Unicef).

Die für Unicef verantwortlichen Lehrkräfte informieren in den Jahrgängen 5 bis 7 über Unicef-Aktivitäten, organisieren die Beteiligung an Unicef-Projekten und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen bei der Sichtung geeigneter Unterrichtsmaterialien.

Die Mitarbeiter/innen der Freizeitstation wirken bei der Organisation der Unicef-Projekte mit. Unicef-Veranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge), die sich an höhere Jahrgänge wenden, sollen anlassbezogen in der Schule stattfinden.

Im Unterricht und außerhalb können viele Situationen geschaffen werden, um auf die unterschiedliche Lage der "Kinder in der Welt" hinzuweisen. Die regelmäßige Einbeziehung von ehrenamtlich tätigen Unicef-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen im Unterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein von den Notlagen, in denen Unicef durch Hilfsmaßnahmen wirksam werden kann. Besonderes Engagement können die Schülerinnen und Schüler des 5. bis 7. Jahrgangs während der Unicef-Projektstage entwickeln. Anlässlich des Weltkindertags bereichern sie den "Markt der Möglichkeiten" durch Verkaufsstände für Selbstgebasteltes, durch Vorführungen oder Tombolas. Einnahmen, die sie mit diesen Aktivitäten erzielen, werden Unicef als Spenden zur Verfügung gestellt.

Durch kindgerecht praktizierte Hilfsaktionen für andere Menschen in Not wird eine nachhaltige, emotional gestützte Basis für Toleranz und Solidarität geschaffen. Die Schüler und Schülerinnen übernehmen Verantwortung, indem sie global denken und lokal handeln.

Schulverein

Der gemeinnützige Schulverein der Peter-Ustinov-Schule Eckernförde wurde 1990 gegründet. In seiner Satzung werden zwei Handlungsfelder hervorgehoben, denen sich der Schulverein besonders verpflichtet fühlt:

Wichtigste Aufgabe ist die Förderung des Gemeinschaftslebens zwischen allen in der Schule wirkenden Gruppen, also den Eltern, Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern. Entsprechend engagieren sich die Mitglieder des Schulvereins bei der Organisation und Ausgestaltung schulischer Veranstaltungen.

Die zweite Aufgabe sieht der Schulverein in der finanziellen Unterstützung der Schule in den Bereichen, in denen der Schuletat nicht ausreicht oder für die Etatmittel nicht vorgesehen sind. Hier reicht die Bandbreite der finanziellen Leistungen von der Neuanschaffung von Instrumenten für die Brassbands oder der Ausstattung der Segel-AG mit Gerätschaften bis hin zur Bezuschussung von schulischen Seminaren, Austauschfahrten und Sportveranstaltungen.

Damit der Schulverein seine erfolgreiche Arbeit auch künftig fortsetzen kann, benötigt er sowohl die aktive Unterstützung der Eltern als auch ihre finanzielle Beteiligung in Form des Mitgliedsbeitrages. Interessenten für eine entsprechende Mitarbeit können sich über das Schulsekretariat an den Schulverein wenden.

Evaluation des Schulprogramms

Die Evaluation der Konkretion pädagogischer-methodischer Grundsätze und Ziele ist ein permanenter, kontinuierlicher Prozess, der in pädagogischen Arbeitskreisen, Jahrgangs- und Fachkonferenzen, in Lehrerkonferenzen, in der Schulkonferenz, im Elternbeirat und in der SV geschieht.

Ergebnisse dieses fortlaufenden Prozesses, die eine schnelle Ergänzung oder Änderung des Schulprogramms sinnvoll oder notwendig erscheinen lassen, werden dem Lenkungsausschuss zur weiteren Veranlassung mitgeteilt.

Der Lenkungsausschuss koordiniert die Evaluation in den unterschiedlichen Gremien, fasst Ergebnisse zusammen und gibt Anregungen für die schulinterne Diskussion und Beschlussfassung. Der Lenkungsausschuss, in dem Vertreter/innen aller schulischen Gremien und Gruppen mitwirken, tritt in regelmäßigen Abständen zusammen.

Das Schulprogramm in der vorliegenden Form ist eine Fortschreibung der Fassung vom Dezember 2001, geändert im Schuljahr 2006/07. Die weitere Fortschreibung findet auf der Grundlage von Beschlüssen der zuständigen Gremien statt. Letzte redaktionelle Überarbeitung im Oktober 2014.